

Faszination **ORCHIDEEN**



ORCHIDEEN.CH

SCHWEIZERISCHE ORCHIDEENGESellschaft

SOCIÉTÉ SUISSE D'ORCHIDOPHILIE

Ausgabe 2026-3

CHF 6.00 / SOG-Mitglieder kostenfrei

Inhaltsverzeichnis 2026-3

Seite	Inhalt	Page	Contenu
3	Der Präsident hat das Wort	3	Le président a la parole
4	unser Vorstand	4	Comité
32	Orchideenfreunde Zentralschweiz	32	Orchideenfreunde Zentralschweiz
33	Groupe de Romandie	33	Groupe de Romandie
34	Orchideenverein Mittelland	34	Orchideenverein Mittelland
35	Orchideenverein Zürich	35	Orchideenverein Zürich
36	Ostschweizer Orchideenfreunde	36	Ostschweizer Orchideenfreunde
37	Baselbieter Orchideenfreunde	37	Baselbieter Orchideenfreunde
38	Orchideenfreunde Bern	38	Orchideenfreunde Bern
39	Allgemeine Mitteilungen	39	Informations générales
Bankverbindung / coordonnées bancaires		QR-Code	
Schweizerische Orchideengesellschaft		Postfinance	
c/o Manoel Guyot, 1683 Brenles		SOG	

Vorschau Heft AUGUST 2026

- Teil 2 Australien von Johann Blättler

bigerum und B. frostii
von Dora Gerhard

Aperçu du numéro de AUG 2026

- Partie 2 L'Australie par Johann Blättler

*Der Präsident hat das Wort
le président a la parole*



Ehrenmitglieder der SOG / Les membres honoraires de la SSO

Breitenstein Elisabeth, Brunnäckerstrasse 21, Bettwil
Feistle-Cheong Otto, Birkenstrasse 10, Giebenach
Fischer Verena, Dahlienweg 22, Brugg
Gerhard Dora, Ennetlaui 87 E, Hasliberg-Hohfluh

Hagenbucher Annelies, Im Spielhöfler 6, Uitikon
Liniger André, Rue de la Gabrielle 4, Premier Parrat
Viviane, Près de Riva 1, Gletterens Schmid-Fisler
Walter, Apothekerstrasse 17, Uster

Unser Vorstand / notre comité



Präsident / président

Andreas Uebelhart

Rue des Fontenailles 17
1007 Lausanne

Tel.: 076 392 00 24

E-Mail: praesident@orchideen.ch



Vizepräsident / vice-président

Bruno Jenny

Thurmweg 6
6023 Rothenburg

Tel.: 077 445 96 43

E-Mail: vice@orchideen.ch



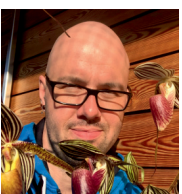
Aktuar / secrétaire

Max Siegrist

Riedacker 6
5225 Bözberg

Tel.: 079 629 72 26

E-Mail: aktuar@orchideen.ch



Kassier / trésorier

Manoel Guyot

Hauts-Tierdoz 24
1683 Brenles

Tel.: 078 603 09 93

E-Mail: kassa-sog@orchideen.ch



Webmaster / webmaster

Paul Albert Jenny

Frohbürgstrasse 62
4663 Aarburg

Tel.: 079 266 88 11

E-Mail: web@orchideen.ch

Postadresse / Adresse postale

Schweizerische Orchideengesellschaft
Andreas Uebelhart
1683 Brenles

Bankverbindung / coordonnées bancaires

Schweizerische Orchideengesellschaft c/o
c/o Manoel Guyot rue des Fontenailles 17
1007 Lausanne
IBAN: CH63 0900 0000 8400 5150 7 ; BIC: POFICHBRXXX

Impressum:

Redaktion / rédaction :

Bruno Jenny redaktion@orchideen.ch
Viviane Parrat vivi_aloha@hotmail.ch
Johann Blättler orha@bluewin.ch
Emil Suter emil.suter@bluewin.ch

Übersetzungen / traductions D/F : / Lektorat / corrections :

Andreas Uebelhart/ Eveline Herber

Inserateannahme / publicité :

Bruno Jenny redaktion@orchideen.ch

Gestaltung / mise en page :

Paul Albert Jenny web@orchideen.ch

Druck / Impression :

wir machen druck info@wir-machen-druck.ch

Faszination

ORCHIDEEN

Beiträge unserer Mitglieder

Australienreise, Teil 2: Heimische Orchideen

Text und Fotos: Johann Blättler



Johann Blättler



Landschaft mit Garten-Strohblume *Xerochrysum bracteatum*

Australien gilt im Vergleich zu Südamerika und Asien vielleicht nicht als eines der Zentren der Orchideenvielfalt. Obwohl die über 1.500 australischen Orchideenarten nur etwa 5,5 % der gesamten

Orchideenarten ausmachen, beherbergt das Land die weltweit grösste Vielfalt an terrestrischen oder bodenwachsenden Orchideen, von denen etwa 80 % endemisch sind und nirgendwo sonst auf der Welt vorkommen!



Dendrobium speciosum natürlich

Noch seltener sind die lithophytischen Orchideen: Orchideen, die an das Wachstum auf Felsen und steinigen Klippen angepasst sind. Die Felsenorchidee (*Dendrobium speciosum*) ist ein herausragender Vertreter dieser Art. Es handelt sich nicht um die gewöhnliche *Dendrobium*-Art, sondern um neun natürliche Varianten dieser Art, die ausschliesslich an der Ostküste Australiens vorkommen. Alle Varianten dieser Art sind an helle, fast vollsonnige Standorte, niedrige bis mässige Luftfeuchtigkeit, ein grobes, gut durchlässiges Substrat und luftige



Dendrobium speciosum BoGa Sydney

Gebiete mit guter Durchlüftung angepasst. Die Sorte *Dendrobium speciosum* var. *speciosum*, auch bekannt als Sydney-Felsenorchidee, gehört zu den spektakulärsten Exemplaren.

Die Stirling Range, beim Volk der Noongar auch als Koi Kyeunuruff bekannt, ist eine der Gebirgswildnisse Westaustraliens.

Die Bergkette erstreckt sich 65 Kilometer von Ost nach West und



Thelymitra ixioides

morphem Sandstein und Schiefergestein, das vermutlich aus einem urzeitlichen Meer stammt.

Die Höhe und die Nähe der Südküste sorgen für ein einzigartiges Klima und machen die Gegend berühmt für ihre seltenen Schneefälle in Westaustralien. Die Stirling Range ist außerdem für ihre ungewöhnlichen und manchmal

spektakulären Wolkenformationen bekannt.

Das ungewöhnliche Klima und die Böden lassen eine Vielfalt an Wild-



Caladenia latifolia die rosa Fee

blumen gedeihen, deren Anzahl und Schönheit atemberaubend sind. Der Park ist eines der weltweit bedeutendsten Pflanzengebiete. Innerhalb seiner Grenzen finden sich 1.500 Arten (von denen viele nirgendwo anders wachsen) und 123 Orchideenarten.

der höchste Gipfel, Bluff Knoll, liegt 1059 Meter über dem Meeresspiegel. Das 2500 – 2900 Millionen Jahre alte Grundgestein der Stirling Range besteht aus meta-



Thelymitra antennifera Hasenohr Sonnenorchidee



Lechenaultia biloba



Orchidable

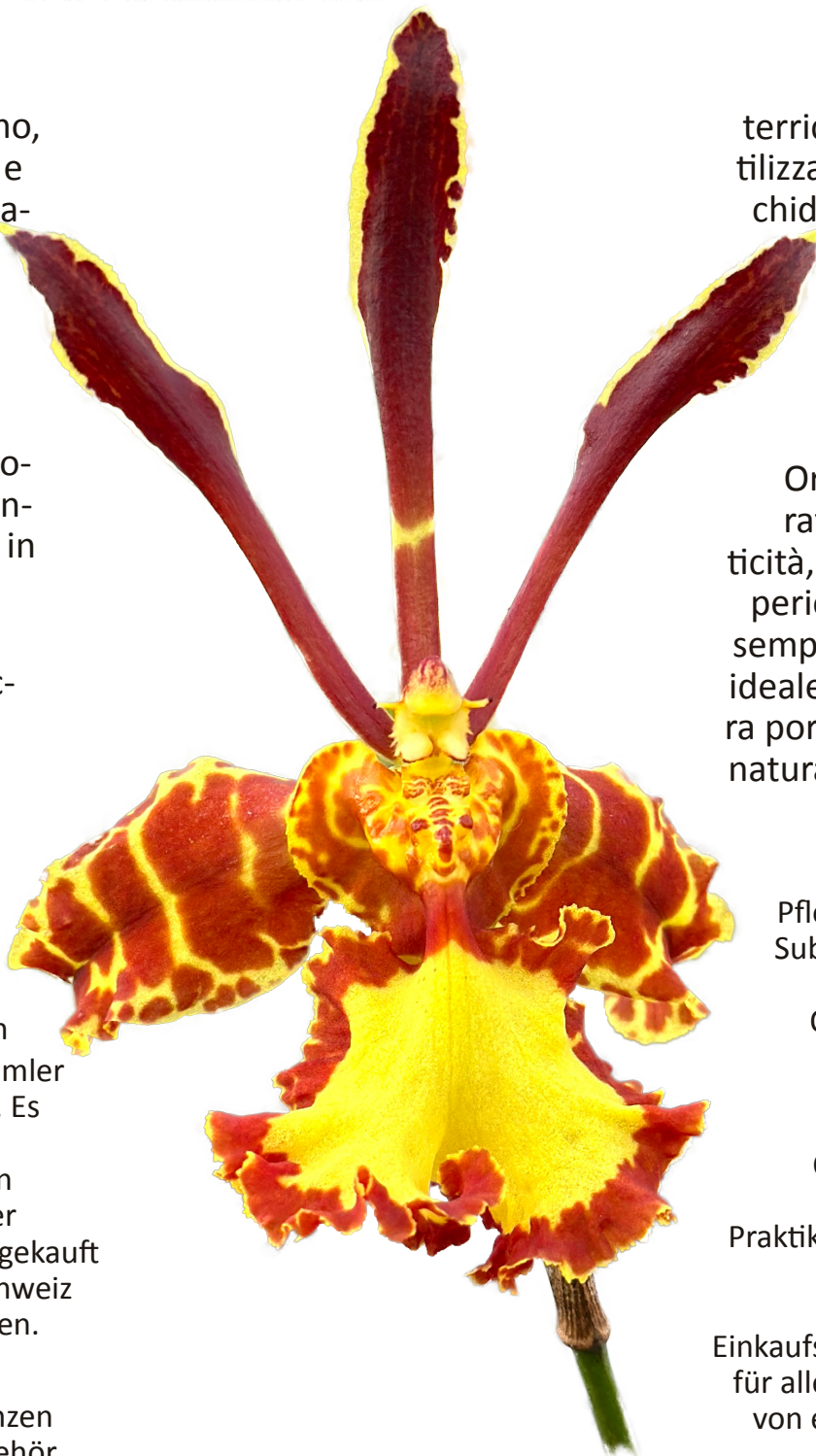
Con sede a Camorino, in Ticino, Orchidable è una ditta individuale dedicata agli appassionati e collezionisti di orchidee. Offre una selezione curata di orchidee rare ed esotiche, acquistabili online con spedizione in tutta la Svizzera.

Oltre alle piante, accessori e materiali per la coltivazione, come

Mit Sitz in Camorino im Tessin ist Orchidable ein Einzelunternehmen, das sich an Liebhaber und Sammler von Orchideen richtet. Es bietet eine sorgfältig ausgewählte Kollektion seltener und exotischer Orchideen, die online gekauft und in die gesamte Schweiz geliefert werden können.

Zusätzlich zu den Pflanzen bietet Orchidable Zubehör und Materialien für die

Orchidable di Andrea Martina
I Casasc 5, CH-6528 Camorino
andrea@orchidable.ch
T. +41 76 779 29 20 / orchidable.ch



terricci specifici, fertilizzanti e vasi, p Orchidable proponeer garantire la cura ottimale delle orchidee

Orchidable unisce raffinatezza e praticità, offrendo un'esperienza di acquisto semplice e di qualità, ideale per chi desidera portare un tocco di natura esclusiva nella propria vita

Pflege, wie spezielles Substrat, Dünger und Töpfe an, um Ihre Orchideen optimal zu pflegen.

Orchidable vereint Eleganz und Praktikabilität und bietet ein einfaches und hochwertiges Einkaufserlebnis – perfekt für alle, die einen Hauch von exklusiver Natur in ihr Leben bringen möchten.



Orchidable

Faszination ORCHIDEEN

Pflanzen für unser Ausstellungsstand an der Welt Orchideenausstellung WOC vom 26. - 29. März 2026 in Dresden

Liebe Orchideenfreunde

Alle Mitglieder der SOG sind eingeladen, ihre schönsten Orchideen für den Stand an der WOC 2026 beizusteuern. Wichtig ist, dass die Pflanzen top „in Schuss“ sind, blühen, gesund und frei von Schädlingen sind. Besonders erwünscht sind ausgefallene Pflanzen, Raritäten oder richtig grosse Solitärpflanzen.

Bitte kennzeichnet Eure Orchideen mit dem vollständigen botanischen Namen und Eurem Namen und Vornamen.

Eine Voranmeldung per E-Mail an vice@orchideen.ch mit dem botanischen Namen bis Ende 2025 ist erwünscht, damit wir besser planen können.

Die endgültige Anmeldung inklusive Foto und botanischem Namen soll bis Donnerstag, 6. März

2026 an die gleiche E-Mail gehen. Dies ist wichtig, damit wir alles für den Export und den Rückimport regeln können.

Der Verantwortliche für den WOC 2026, Johann Blättler, entscheidet, welche Orchideen am Stand gezeigt werden. Bitte bringt Eure von Johann Blättler ausgewählten Pflanzen bis Freitag, 21. März 2026, zu Bruno Jenny, Thurmweg 6, 6023 Rothenburg.

Wir kümmern uns um die Zoll- und CITES-Papiere sowie den Transport nach Dresden und wieder zurück. Nach dem 1. April 2026 könnt ihr Eure Pflanzen wieder bei Bruno Jenny abholen.

Wir freuen uns auf viele tolle Pflanzen und eine tolle gemeinsame Zeit!

Werbung



über 100'000 Kakteen und mehr
als 100 verschiedenen Tillandsien

Kakteen Gaustchi GmbH
Wilstrasse 1, 5503 Schafisheim
062 891 87 24
www.kakteen.ch



Frei
Gewächshaus GmbH

Frei Gewächshaus GmbH
Industriestr. 11
6260 Reiden
062 756 53 08



www.frei-gewaechshaus.ch
info@frei-gewaechshaus.ch

Ihr Fachmann für Gewächshäuser in der Region

Professionelles, stabiles Gewächshaus für den Hobby- Gärtner. Sturm und Winterfest.

Beispiel: **Biotop I Typ 3** (215 cm x 310 cm, mit 16 mmdicken HKP Platten, tannengrün RAL 6009 oder anthrazitgrau, 2 Dachfenster inkl. autom. Fensteröffner, Pferdeblech, inkl. beidseitiger Regenrinne inkl. 2 Fallrohre.
Preis: CHF 6195.- inkl. 8.1% MwSt.
Dieses Modell steht in unserer Ausstellung.

Für eine Besichtigung und Beratung bitte Termin vereinbaren.



Palézieux 2025: Die grosse Rückkehr der Orchideen in die Westschweiz



Mehr als zehn Jahre hat es gedauert, bis in der Romandie wieder eine Orchideenausstellung stattfand. Der Schritt war ein Wagnis, die Erwartungen immens. Vom 9. bis 11. Mai 2025 nahm die Groupe de Romandie der Schweizerischen Orchideengesellschaft die Herausforderung in Palézieux an, und die

Veranstaltung übertraf alle Erwartungen bei Weitem. Es war mehr als eine Ausstellung, es war ein wahres Fest der Vielfalt und Schönheit der Orchideen, die Liebhaber, Neugierige und Naturfreunde zusammenbrachte.

Eine umfassende Organisation

Hinter diesen drei intensiven Tagen verbargen sich wochen- und monatelange Vorbereitungen: Ausarbeitung von Konzepten, Auf- und Abbau, Parkplatzlogistik, Organisation der Cafeteria, Koordination der Freiwilligen... Alles wurde bis ins kleinste Detail durchdacht. Diese Sorgfalt hat sich ausgezahlt: Der





herzliche Empfang und die effiziente Organisation wurden von den Besuchern immer wieder gelobt.

Die Orchideen im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen 130 sorgfältig präsentierte Orchideen, die eine einzigartige Sinnesreise boten: eine Vielfalt an Formen, Grössen, Farben und Düften. Ein wahres Schaufenster für den Reichtum der Familie der Orchidaceae.

Neben dieser Präsentation wurden etwa 700 Pflanzen zum Verkauf angeboten, wobei für jeden Geldbeutel Erschwingliches dabei war. Der ursprünglich nur für einen Tag geplante Umtopf-Workshop war so erfolgreich, dass er während der gesamten Veranstaltung verlängert wurde, was das wachsende Interesse des Publikums an der praktischen Orchideenkultur veranschaulichte.

Ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm

Am ebenfalls kostenlosen Vortrag nahmen rund 30 interessierte Orchideenfans teil, während die Börse einen Höhepunkt des regen Treibens darstellte. Der Lehrpfad mit 32 Informationstafeln bot den Besuchern einen wissenschaftlichen und pädagogischen Einblick in die faszinierende Welt der Orchideen und weckte die Neugier von Anfängern und Kennern gleichermaßen.

Parallel dazu gab es eine zweite Ausstellung, die die Besucher überraschte und verzauberte: Marion Morel-Pache präsentierte ihre Pierr'sonnages, Statuen aus natürlichen Steinen und Kieselsteinen, die sorgfältig zu menschlichen Silhouetten zusammengesetzt sind. Hirten, Mütter mit Kind oder auch anonyme Figuren schienen dem Fels zu entwachsen und boten eine einzigartige und fantasievolle künstlerische Abwechslung, die zwar nicht



direkt mit den Orchideen in Verbindung stand, aber perfekt mit dem Geist der Entdeckung und der Kreativität harmonierte, der die Veranstaltung beseelte.

Ein zahlreiches und vielfältiges Publikum

Mit 1050 Besuchern in drei Tagen – mehr als das Vierfache der erwarteten Besucherzahl – war die Aus-

stellung ein durchschlagender Erfolg. Das Publikum kam von überall her: natürlich aus dem Kanton Waadt, aber auch aus dem Jura, aus Genf, aus dem Wallis, aus Bern, aus Luzern, aus Hochsavoyen und sogar aus weiter entfernten Regionen. Eine Gruppe kam mit einem Kleinbus extra aus dem Aargau, eine ganze Familie reiste aus Zürich an, und ein Orchideenfans legte die Strecke vom Bodensee aus zurück. Diese und andere Anekdoten zeigen, wie gross die Anziehungskraft der Veranstaltung war, und dass Orchideen weit über sprachliche und regionale Grenzen hinaus Menschen zusammenbringen können.

Wenn die Medien mitmischen

Die Sendung Côté Jardin, die am Sonntagmorgen auf RTS ausgestrahlt wurde, gab dem Ereignis eine enorme Reichweite. Rund 30 Minuten lang erfuhren die Hörer, wer wir sind, welche Ziele wir verfolgen, welche Pflanzen wir haben und welche Aktivitäten wir durchführen. Viele, die durch diese Sendung aufmerksam auf die Ausstellung wurden, machten sich noch am selben Tag auf den Weg nach Palézieux, was den Zulauf noch verstärkte.

Und das war nicht alles: Anlässlich der Ausstellung erschienen auch





Ein Versprechen für die Zukunft

Während der gesamten Ausstellung tauchte immer wieder eine Frage auf: „Wann ist die nächste Ausstellung?“. Ein Beweis dafür, dass die Veranstaltung einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Auch wenn noch kein Datum feststeht, denkt die Groupe de Romandie bereits über eine nächste Veranstaltung nach. Der Schwung, den die Veranstaltung ausgelöst hat, die Begeisterung des Publikums und die Energie der Freiwilligen lassen auf eine vielversprechende Zukunft hoffen.

mehrere Presseartikel. Einige begnügten sich mit einem kurzen Hinweis, andere boten regelrechte Reportagen mit Interviews, die es ermöglichten, die Orchideen, unseren Verein und den Reichtum der Veranstaltung besser bekannt zu machen.

Ein herzliches Dankeschön

Die Groupe de Romandie richtet ihren Dank an alle Freiwilligen, Besucher, Sponsoren und Partner.

Eine ganz besondere Erwähnung verdient die Firma Ducret Fleurs in Palézieux, die uns grosszügigerweise ihre Infrastruktur und ihr

Gewächshaus zur Verfügung gestellt und damit dieses Abenteuer ermöglicht hat.

Ihr Engagement, zusammen mit dem guten Willen und der Leidenschaft aller Beteiligten, hat dieses Projekt in einen unvergesslichen Moment verwandelt.

Palézieux 2025 war mehr als eine Ausstellung, es war ein Fest, ein Ort des Austauschs und der Entdeckungen, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Faszination

ORCHIDEEN



Kunstvolle Floristik für
besondere Momente

Entwurf in Bearbeitung



JETZT ANMELDEN!

Grosses Kursangebot im ganzen Jahr

Guggenbühl Pflanzen AG
Am Lochenweiher 14 / 16
CH – 8906 Bonstetten

+ 41 (0)44 701 80 40
gartencenter-guggi.ch

Einige Juwelen der warmen, mittleren und kühlen Orchideenlebensräume Kolumbiens.

Text und Fotos von Judith Rapacz-Hasler



Cattleya mossiae

Judith Rapacz-Hasler

JR Eine Reise nach Kolumbien stand seit langem auf meiner To-do-Liste, nachdem ich Orchideen Lebensräume in Costa Rica, Ecuador, Brasilien, Peru und Malaysia besucht hatte. Im November 2019 ergab sich die Gelegenheit mit Mitglieder der Amerikanischen Orchideen Gesellschaft (AOS) an der internationalen Orchideenausstellung Caliorqueias teil zu nehmen, die jährlich von der Vereinigung Vallecaucana organisiert wird.

Die Show mit 1'000 Orchideen von vielen Gattungen, Arten und Hybriden war sehr beeindruckend. Nach der Bewertung der Schau wurden wir von Andrea Niessen und Juan Carlos Uribe eingeladen die kühle (El Barranco auf 1800 MüM) und warme (Ginebra auf 1000 MüM) Gärtnereien zu besuchen, wo wir auch unzählige Orchideen Gattungen, Arten und Hybriden

besichtigen konnten.

Mein Interesse galt die Lebensräume von drei temperaturunterschiedliche Orchideen Habitats in der Umgebung von Cali, Medellín und Bogotá zu besuchen

Cali, die Hauptstadt des Valle de Cauca, gilt als die warme Klimazone und liegt 914 bis 1676 Meter über dem Meer mit Temperaturen, die nicht über 29° und selten unter 13° liegen. Der freiberuflicher Guide David konnte mich kurzfristig an einer Exkursion ein paar Stunden von Cali entfernt begleiten.



weiter stiessen auf viele weitere Epidendren, und dann wies David auf ein blühendes Phragmipedium schlimii, das weg vom Strassenrand, zwischen Sträuchern wuchs. Weiter der Strasse entlang (ich traute meinen Augen nicht) blühte ein weiteres Phragmipedium schlimii, das mir nur so ins Gesicht starrte! Daneben auch ein Phrag. mit einer Samenkapsel, sowie mehrere Jungpflanzen auf den mit Moos bewachsenen Felsen. Wir fuhren weiter und nach einigen Kilometern war eine weitere Überraschung. Am Hang im Grass wuch-

sen einige Phragmipedium andreetta.

Die InSitu-Expedition organisierten die Führungen in der Umgebung von Medellín und Bogotá.

Medellín, die Hauptstadt von Antioquia, liegt in einem Tal das vollständig von den westlichen (Cordillera Occidental) und zentralen Anden (Cordillera Central) umgeben ist. Die Region gilt als die mittlere Klimazone um 1676 bis 2286 Meter über dem Meeresspiegel mit Temperaturen von 10-24°.

Wir verliessen die Hauptstrasse und fuhren auf einer Seitenstrasse, die an einem Felshang einerseits und nebenliegenden Fluss anderseits lang. Wir verliessen das Auto öfters und wanderten am Strassenrand entlang wo wir vielen Orchideenarten, hauptsächlich Pleurothallis, Stelis, Oncidium usw., zu sehen bekamen, obwohl nur wenige von ihnen blühten.

Eine grosse Überraschung war, die selten gesehene Gattung, Epidendrum escobarianum, die an einem moosbedeckten Baumstamm mit seinen schönen Blüten überdeckt wuchs, zu finden. Viele Sämlinge wuchsen rund um den Stamm im Moos. Diese spektakuläre Miniaturorchidee, die in Kolumbien endemisch ist, wurde erst 1967 von Leslie Garay beschrieben. Sie wächst auf 1000 Metern über dem Meeresspiegel in den montanen und prämontanen Wäldern.

Das violett markierte Blattwerk ist auch ohne Blüten wunderschön.

Weiter der Strasse entlang wies David auf zwei ihm unbekannten Masdevallia-Arten hin, die neben einem rauschenden Bach und damit in einer Umgebung mit hoher Feuchtigkeit, von Sträuchern bedeckt, wuchsen. Einige Kilometer



Cali_Epidendrum escobarianum



Nach der Ankunft auf dem Internationalen Flughafen von Medellín nahmen ich ein Taxi zum 10 km entfernten Hotel in der Innenstadt. Am nächsten Morgen wurde ich

von Luis Pérez von InSitu Expedition abgeholt, der mich in einem auf einer recht holprigen Strasse zum Nebelwald von Baldia in der Páramo-Region führte, vorbei an kleinen Städten und Viehweiden.

Diese Region gleicht ein wenig den alpinen Regionen Europas. Auf der Anhöhe im Nebelwald begegneten wir *Epidendrum radicans*, *Epidendrum fimbriatum* mit Samenkapseln, *Lepanthes*, *Oncidium*, viele *Farnandezias* und eine ziemlich seltene Orchidee, *Gompi-chis cundinamarca*. Luis brachte ein leckeres Sandwich welches wir mit Aussicht auf die nebelverhangenen Berge genossen.

Am nächsten Tag besuchten wir den Parque Arví (Arví-

Park), ein 16'000 Hektar Wald mit über 54 km begehbaren Wege. Also ein sehr grosses ökologisches Naturschutzgebiet, das eine der beliebtesten Touristenattraktionen zum Wandern, Picknick, Radfahren und Reiten ist.

Berichten zufolge gibt es im Parque Arví über 70 Vogelarten, 72 Schmetterlingsarten und 19 Säugerarten, viele Blumen, darunter mehrere Orchideen Gattungen.

Der Park ist von der Stadt aus mit dem Metrocable erreichbar. Das Metrocable ist direkt mit der Metro verbunden und stellt eine effiziente Infrastruktur mit mehreren Haltestellen zum Berg hinauf dar, wo die Menschen wohnen. Wir nahmen an einer Führung durch den Orchideenpfad und das Orchideenhaus teil, wo viele geretteter Orchideen Gattungen und Arten gepflanzt wurden.

Am folgenden Tag ging es nach Bogotá, der Hauptstadt Kolumbiens, welche in der kühlen Klimazone auf mehr als 2200 Meter über dem Meere mit Temperaturen zwischen 7-18° liegt. Der Fahrer von



Cali_Epidendrum fimbriatum

InSitu Expedition empfing mich im Flugplatz Hotel und wir fuhren nach Guasca- Cundinamarca, etwa eine Autostunde von der Stadt entfernt. Es war eine schöne Fahrt über hügelige Strassen, auf denen Hunderte von Radfahrern ihrem Wochenendhobby nachgehen - die Strasse gehört ihnen!

In einem kleinen Landgasthaus, El Recreo, wartete mein Guide Fredi Alexander Acosta um mit mir einen Tagesausflug zu unternehmen. Nicht weit von der Strasse entfernt wies er auf die noch blühenden *Telipogon nervosus* hin. Diese Region ist sehr gebirgig und von Wäldern



Laelia sincorana Samen capsule Pai Inácio Tafelberg



Laelia sincorana x *L. pfisteri* Pai Inácio Tafelberg



Coelogyne cristata



Gompic his cundinamarca

umgeben. Nachdem wir eine Zeitlang der Hauptstrasse entlang wanderten, sahen wir einige verblühte Epidendrum. Danach bogen wir auf eine Seitenstrasse und hielten an mehreren Orten, um nach Orchideen zu suchen. Dabei stiessen wir auf mehrere Gattungen, aber vor allem Epidendrum Arten, die bereits Samenkapseln hatten. Doch gab es einige weitere Überraschungen, vor allem ein schönes Exemplar von *Cyrtorchilus tetracopis*, welches ich aus dem Augenwinkel sah, gerade als wir daran vorbei fuhren. Noch in Blüte waren *Fernandezia sanguinea*, *Epidendrum chioneum*, *Epidendrum oxypetalum* und eine meiner Lieblingsgattung, *Telipogon*. Als wir vor 20 Jahren in Ecuador auf einer Expedition waren, sichteten wir einige *Telipogon* hoch auf dem Baum. Eine selten in der Kultur gesehene Pflanze zeigt dass diese Art schwierig zum Züchten ist, da sie in höheren Lagen bei ständigem

Wind, gutem Licht und kühleren Temperaturen von 7-18° wächst. Wir fanden fünf Arten, von denen einige auf den Bäumen wuchsen und daher schwer zum Fotografieren waren. *Telipogon microglossus* ist, wie der Name schon sagt, eine winzige Blüte, die wir an zwei Standorten begegneten. Ich weiss nicht, wie oft Fredy in diesen Gebirgen abgelaufen ist, um zu wissen, auf welchem Baum Orchideen wachsen, aber sein Gehirn-GPS hat uns gute Dienste geleistet.

Wir kehrten ins Dorf zurück, kurz vor einer Regenschauer, die den grössten Teil des Tages auf uns lauerte, aber glücklicherweise bis zum Ende der Tour wartete. Wir assen in einem örtlichen Restaurant und dann zeigte mir Fredy seine exklusive Orchideensammlung. Ich übernachtete im Gasthaus und kehrte am nächsten Morgen nach Bogotá zurück, um den Flug nach Miami anzutreten.

Die Topographie des Landes ist unglaublich gebirgig, und das bedeutet, dass die Entfernungen viel grösser sind, als sie auf einer flachen Karte erscheint. Solche Höhenunterschiede sind die Normen bei Reisen in Kolumbien, da die meisten Städte an den Seiten der beiden Bergketten (Kordillern) der Anden liegen. Innerhalb dieser Höhenunterschiede liegen unterschiedliche Klimazonen und ermöglichen deshalb eine so reiche Flora und Fauna.

Mein Dank gilt David Haelterman (Freiberufler), Luis Pérez, Sebastian Vieira und Fredi Alexander Acosta von InSitu-Expeditionen.

Judith Rapacz-Hasler
Seestrasse 72b
CH-9320 Arbon

Vorschau zum SOG – Ausflug vom Samstag 25. April 2026 – Orchideenausstellung



Zu Gast bei Stefan Reisch

Gärtnermeister, Verantwortlicher der
Orchideensammlung
und des Schmetterlingshauses

Die Sammlung umfasst 8500 Orchideen in
ca. 900 Arten.

Übers Jahr fliegen ca. 120 Schmetterlingsarten
umher. Das Tagesziel sind jeweils 1001 fliegende
Schmetterlinge in ungefähr 30 Arten.

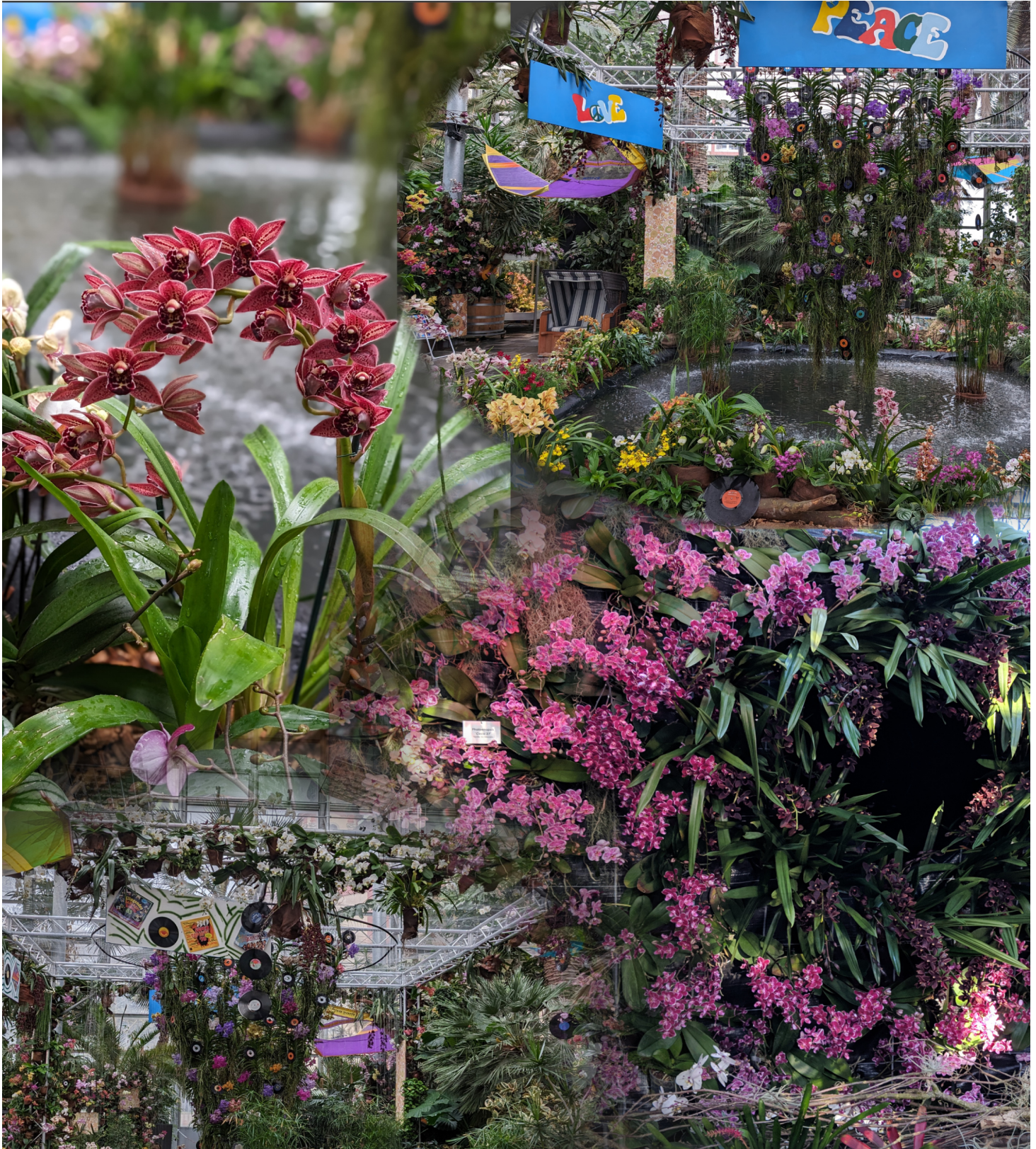
Insel Mainau im Bodensee: Naturerlebnis zu jeder Jahreszeit

Die Insel Mainau ist immer eine Reise wert, denn das 45 Hektar grosse Eiland – eines der bedeutendsten Ausflugsziele am Bodensee – bietet in jedem Teil des Parks beeindruckende Ein- und Ausblicke. Auf dem abwechslungsreichen Rundgang über die Blumeninsel können Besucher die jahreszeitlich wechselnde Blütenfülle mit tausenden Tulpen, hunderten Rhododendren, duftenden Rosen, Stauden und farbenfrohen Dahlien sowie die majestätische Wucht des über 150 Jahre alten Arboretums mit Mammutbäumen bestaunen.

Im November 2025 wurden zudem weitere 720'000 Tulpenzwiebeln gepflanzt, sodass im nächsten Frühling weit über eine Million Tulpen erblühen werden.

Die Orchideen Ausstellung findet jedes Jahr statt von Mitte März bis zum ersten oder zweiten Sonntag im Mai (Muttertag). Sie ist der Auftakt zur neuen Blumensaison und wird dementsprechend prächtig in Szene gesetzt.

Fotocollage aus vergangener Zeit.



Mainau GmbH, 78465 Insel Mainau
Tel.: +49 7531 3030 / E-Mail: info@mainau.de / Internet: www.mainau.de

Die Mythische Disa aus Südafrika

Colette Barthelemy, La Canopée
Orchidées, Plougastel, Bretagne,
Frankreich

Die Gattung *Disa* wurde 1767 vom schwedischen Botaniker Peter Jonas Bergius anhand der Beschreibung von *Disa uniflora* gegründet. Der Name bezieht sich auf eine Figur aus der schwedischen Mythologie: Königin Disa, der befohlen wurde, „weder bekleidet noch unbekleidet“ vor dem König zu erscheinen, entschied sich, ein Fischernetz zu tragen, um dieses Problem zu lösen. Die Ähnlichkeit zwischen der zarten Aderung des dorsalen Kelchblatts von *Disa uniflora* und dem Fischernetz von Königin Disa soll der Ursprung des Gattungsnamens sein.

ALLGEMEINES

Die Gattung umfasst derzeit 162 Arten, die in fünf Untergattungen



unterteilt sind, die wiederum in 15 Sektionen unterteilt sind.

Südafrika ist mit 131 Arten in der Region der Kapflora die überwiegende

Heimat der Disa. Die übrigen Arten sind im tropischen Afrika, auf Madagaskar und La Réunion verbreitet. Eine Art kommt auch auf der Arabischen Halbinsel vor.



Alle *Disa* sind terrestrisch und bilden eine unterirdische Knolle, die sich jedes Jahr erneuert, begleitet von Stolonen, an deren Enden sich bei einigen Arten ein neuer Trieb entwickelt. Der oberirdische Teil der Pflanze besteht in der Regel aus einer Rosette aus zarten Blättern, in deren Mitte sich der Blütenstiel entwickelt. Viele *Disa*-Arten sind Geophyten (1) als Reaktion auf eine ausgeprägte Trockenzeit in ihrem Lebensraum. Die am häufigsten kultivierten Arten sind immergrün und wachsen in der Nähe von Flüssen oder in Sumpfgebieten.

Die sieben am häufigsten kultivierten Arten sind *Disa uniflora*, *D. tripetaloides*, *D. aurata*, *D. cardinalis*, *D. racemosa*, *D. caulescens* und *D. venosa*. Sie sind die Grundlage für die meisten der bis heute gezüchteten Hybriden.

Diese spektakuläre Orchidee ist seit

1704 bekannt und blühte erstmals 1825 in Kultur. In Europa blüht sie vom späten Frühjahr bis zum Hochsommer auf einem etwa 40 cm hohen Stiel.

Die Blüten, in der Regel ein bis drei an der Zahl, sind resupinierend und haben einen Durchmesser von 10 bis 12 cm. Die häufigste Farbe ist Rot, aber es gibt auch zahlreiche natürliche Varianten: Rosa, Orange und sehr selten Gelb.

Ihr Verbreitungsgebiet beschränkt sich auf die Kapprovinz in Südafrika, insbesondere auf den Tafelberg, was ihr lokal den Spitznamen „Pride of the Table Mountain“ eingebracht hat. Dort wächst sie entlang von Wildbächen, oft in voller Sonne.

Diese kleine Art entwickelt einen etwa fünfzehn Zentimeter langen Blütenstand, auf dem sich 10 bis 20 kleine weisse Blüten verteilen, die mehr oder weniger rosa gefleckt sind. Bei einigen Formen sind die weissen Blüten zu Beginn der Blütezeit noch weiss, werden aber mit zunehmender Reife vollständig rosa.

Disa tripetaloides wurde häufig für Kreuzungen verwendet, um die Anzahl der Blüten zu erhöhen. Sie ist toleranter als *D. uniflora* und in Südafrika weiter verbreitet. Die Blütezeit ist in Europa von April bis Juni.

nem langen Stiel stehen. Ihr Lebensraum ist sehr begrenzt und beschränkt sich auf die Hänge des Langebergs in der Provinz Kapstadt.

***Disa racemosa* L. f.**

D. racemosa wurde aufgrund ihrer langen Stiele mit weit auseinanderstehenden Blüten, eine Eigenschaft, die *D. uniflora* fehlt, häufig für Kreuzungen verwendet.

Disa tripetaloides

Die erste Disa-Hybride entstand durch Kreuzung von *D. uniflora* mit *D. racemosa*. Das Ergebnis wurde *D. x Veitchii* genannt. Die vorherrschende Farbe dieser Art ist Rosa. Es gibt eine sehr seltene rein weisse Sorte, die 1984 entdeckt wurde. In ihrer natürlichen Umgebung (Kapprovinz) wird die Blüte von *D. racemosa* oft durch Graslandbrände bedingt und stimuliert, was ihre Kultivierung besonders kompliziert macht.

brände bedingt und stimuliert, was ihre Kultivierung besonders kompliziert macht.

***Disa caulescens* Lindley**

D. caulescens ähnelt *D. tripetaloides*, unterscheidet sich jedoch durch ihre besonders grossen, weissen, purpurfarbenen gestreiften Kelchblätter. Lebensraum: Kapprovinz.

Lange Zeit als Unterart von *D. tripetaloides* angesehen, ermöglichen ihre goldgelben Blüten die Züchtung von überwiegend gelben Hybriden.

***Disa cardinalis* H.P. Linder.**

Die Blütenstände dieser 1980 beschriebenen Art tragen bis zu 25 leuchtend rote, mittelgrosse Blüten, die schön angeordnet auf ei-



Disa uniflora Bergius (Synonym: *Disa grandiflora*)



Diese Art ähnelt *D. racemosa*, hat jedoch schmalere Kelchblätter. Einige Sorten weisen eine sehr intensive magentafarbene Färbung auf. Ihr Lebensraum beschränkt sich auf die Sümpfe der Kapprovinz.

Hybridisierung:

Derzeit sind über 200 Disa-Hybriden bekannt, die eine breite Palette an Farben in allen Nuancen von Gelb, Rosa, Orange und Rot bieten. Der aktuelle Trend geht zur



Züchtung gelber oder sogar weisser Hybriden. Ein weiteres begehrtes Kriterium ist die Erzeugung von Blüten mit perfekten Formen (2). Schliesslich könnten Kreuzungen mit bestimmten frühblühenden

Erst in den 1950er-Jahren tauchten die Disa auf Initiative südafrikanischer Züchter, die sich von den natürlichen Bedingungen der Disa-Biotop inspirieren liessen, wieder in der Kultur auf. Diese Wiederbelebung führte zur Schaffung von etwa 200 weiteren Hybriden.

Noch heute leiden die Disa oft unter dem Ruf, unkultivierbar oder extrem launisch zu sein. Es gibt je-

den Arten möglicherweise das Erblühen vorverlegen.

KULTUR DER DISA

Die Kultur der Disa begann in Europa Ende des 19. Jahrhunderts und erlebte dort bis 1920 einen gewissen Aufschwung. In dieser Zeit entstanden sogar etwa zehn Hybriden. Um 1920 verschwanden die Disa vollständig aus den Sammlungen. Die Gründe für diesen plötzlichen Misserfolg sind unbekannt, man kann nur vermuten, dass die Züchter der damaligen Zeit die Anforderungen an die Kultur von Disa, die mit ihrem Lebensraum und den klimatischen Bedingungen ihrer ursprünglichen Umgebung zusammenhängen, vergessen haben.



doch mehrere einfache Methoden, die aber unbedingt mit einem guten Verständnis der natürlichen Lebensbedingungen dieser Pflanzen einhergehen müssen. Der einzige „Nachteil“ der Disa-Arten ist, dass sie im Gegensatz zu den meisten anderen Orchideen nicht warnen, bevor sie sterben! Es scheint, dass ihre Toleranz sehr gering ist, sobald man von den optimalen Kulturbedingungen ab-

weicht.

1) Kulturbedingungen:

Licht: In ihrer natürlichen Umgebung wachsen viele Disa-Arten in einer sehr hellen Umgebung, die nur durch hohes Gras beschattet wird. In Kultur ist es daher schwierig, ihnen das ganze Jahr über zu viel Licht zu geben. Man kann daher ohne Bedenken ein sich rötendes Laub beobachten. Eine gute Lichtintensität scheint auch den Vorteil zu haben, dass sie die Farbe der Blüten intensiviert. Dieser Lichtbedarf ist im Winter besonders wichtig, um das Wachstum neuer Triebe nicht zu sehr zu bremsen. Im Gewächshaus ist im Sommer eine Beschattung von 50 % vorteilhaft, vor allem, um eine angemessene Temperatur aufrechtzuerhalten.

Belüftung:

Disa-Orchideen schätzen wie andere Orchideen eine gute Belüftung, die auch Pilzbefall am Laub und Botrytis während der Blütezeit in Schach hält.

Temperaturen:

Die Region um Kapstadt in Südafrika ist eine Klimazone vom mediterranen Typ. Im Winter sind die Temperaturen kühl, und im Sommer



können sie bis zu 35 °C erreichen. In der Kultur gelten folgende



Grundsätze: Im Winter sollten die Pflanzen nachts bei 2 bis 12 °C und tagsüber bei bis zu 20 °C oder mehr gehalten werden. Im Sommer sollte lediglich darauf geachtet werden, dass Temperaturen über 30 °C vermieden werden. Während die oberirdischen Teile der Disa hohe Temperaturen gut vertragen, gilt dies nicht für die unterirdischen Teile: In ihrer natürlichen Umgebung wachsen viele von ihnen in der Nähe von Bächen, wo ihre Wurzeln von eiskaltem Wasser umspült werden. In Kultur muss daher darauf geachtet werden, dass die Bedingungen im Wurzelballen akzeptabel sind. Einige einfache Methoden werden weiter unten in diesem Artikel beschrieben.

Luftfeuchtigkeit:

Hier muss man die für epiphytische Orchideen geltenden Konzepte vergessen. Disa benötigen weder im Winter noch im Sommer eine hohe Luftfeuchtigkeit. Im Gegenteil, hohe Luftfeuchtigkeit begünstigt Pilzbefall, der für Disa tödlich sein kann. Ideal ist es, die Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 70 % zu halten.

Qualität des Giesswassers:

Dies ist wahrscheinlich einer der wichtigsten Faktoren, da Disa in dieser Hinsicht sehr empfindlich sind. Leitungswasser kann in bestimmten Fällen verwendet werden, wobei es die Leitfähigkeit von 200 µS/cm nicht überschreiten darf. Es ist jedoch vorzuziehen, Regenwasser zu verwenden, das unter guten Bedingungen gesammelt und gelagert wurde (Zinkdachrinnen sind zu vermeiden), oder auch Osmosewasser. Andernfalls kann auch Quellwasser mit sehr gerin-



gem Mineralgehalt geeignet sein. Der pH-Wert kann ohne Folgen zwischen 3,5 und 7 variieren.



beispielsweise in Kombination mit **Perlit**.

Die bei La Canopée verwendete Mischung besteht aus folgenden Bestandteilen (nach Volumen): 2/3 heller Torf, 1/3 Perlit.

Das Umtopfen kann vom späten Frühjahr bis zum mittleren Herbst erfolgen, jedes Jahr oder maximal alle zwei Jahre.

Töpfe:

Wir empfehlen die Verwendung von undurchsichtigen Kunststofftöpfen.

2) Kulturmethoden:

Bewässerung:

Das Kultursubstrat der Disa darf niemals vollständig austrocknen, auch dies ist ein wesentliches Kriterium. Eine Disa, die Anzeichen von Austrocknung des Laubs aufweist, ist in der Regel bereits verloren. Die Häufigkeit der Bewässerung hängt von der verwendeten Methode ab.

Düngung:

Disa-Orchideen reagieren besonders empfindlich auf einen Überschuss an Nährsalzen. Eine regelmässige Düngung ist jedoch wünschenswert, wobei die übliche Dosierung für andere Orchideen um das Vier- bis Fünffache verdünnt werden sollte. Es ist zu beachten, dass eine Endleitfähigkeit von 300 $\mu\text{S}/\text{cm}$ nicht überschritten werden darf. Eine Anwendung alle drei Wochen während der Wachstumsphase der Triebe (von August bis Mai/Juni) kann angemessen sein.

Kultursubstrat:

Der Boden, auf dem Disa in Südafrika wachsen, kann mit Moorboden verglichen werden: sauer und nährstoffarm. Es können mehrere Zutaten verwendet und kombiniert werden:

• Torf:

Dieser Bestandteil liefert in Kombination mit anderen Komponenten, die das Substrat belüften, gute Ergebnisse. Blonder Torf aus Irland oder Litauen ist ideal, vorzugsweise mit einer groben Körnung.

• Sand:

Er macht die Mischungen leichter. Verwenden Sie ausschliesslich kalkfreien und chemisch neutralen Sand. Wählen Sie eine Korngrösse zwischen 1 und 5 mm.

• Perlit:

Kann als Ersatz für Sand verwendet werden.

• Trockenes Torfmoos:

Torfmoos liefert gute Ergebnisse,

Mit einigen einfachen Methoden lässt sich die natürliche Umgebung der Disa simulieren:

Standort:

- Die Kultur im Kaltgewächshaus eignet sich gut für Disa, sofern das ganze Jahr über eine relativ niedrige Luftfeuchtigkeit (50–70 %) aufrechterhalten wird. Im Winter muss jegliche Beschattung entfernt werden.
- Der Anbau im Freien im Halbschatten ist in Regionen mit ozeanischem Klima das ganze Jahr über möglich. In anderen Klimazonen können Disa von Frühling bis Herbst im Freien stehen. Bei richtiger Pflege kann dieser Anbau zu spektakulären Ergebnissen führen.
- Ein unbeheizter Wintergarten ist ebenfalls geeignet. Dort ist die Luftfeuchtigkeit in der Regel recht niedrig. Allerdings müssen die hohen Temperaturen im Sommer richtig ausgeglichen werden, indem man die Disa beispielsweise im Garten aufstellt.

Anbauprinzipien:

- Kultur in Kübeln mit Wasserboden:

Die Töpfe werden in Kübeln mit einer Höhe von etwa 5 bis 10 cm zusammengestellt. Die Pflanzen werden so gegossen, dass die Töpfe in etwa 1 cm Wasser stehen. Die nächste Bewässerung erfolgt, wenn fast kein Wasser mehr vorhanden ist oder wenn das Wasser erneuert werden muss, beispielsweise einige Tage nach einer Düngung. Diese Methode ermöglicht eine einfache Bewässerungssteuerung. Bei kühlen Temperaturen sollte jedoch vermieden werden, das Laub zu benetzen, um Pilz- oder Bakterienbefall zu verhindern.

- Anbau mit ständigem Wasserfluss:

Die Töpfe werden hier in einer grossen Wanne angeordnet, die an einem Ende mit einem Überlauf ausgestattet ist, dessen Rand einen Zentimeter über dem Boden der Wanne liegt. Durch Überlaufen wird das Wasser in einen Behälter unter der Wanne geleitet. Eine kleine Pumpe fördert das Wasser zurück zum anderen Ende der Anbauwanne. So wird ein permanenter Wasserstrom um die Töpfe herum aufrechterhalten, der die natürlichen Bedingungen eines Wasserlaufs simuliert. In Regionen mit besonders heissen Sommern schliessen einige Kultivateure eine Kühleinheit an den Tank an.

- Kultur auf einer Wasserschicht:

Diese Technik ähnelt der vorherigen und wird auf einer leicht geneigten Anzuchtplatte praktiziert. Das Wasser wird entlang der höchsten Kante der Platte über eine PVC-Rampe mit kleinen Löchern verteilt. Das Wasser fliesst über die Platte und um die Töpfe herum und wird im unteren Bereich von einer Rinne aufgefangen. Die Schwierigkeit besteht darin, die Wasserverteilung so einzustellen,

dass sich auf der gesamten Oberfläche der Schale eine kleine Wasserschicht bildet.

3) Kulturkalender:

Sommer:

- Häufiges Giessen nach Bedarf
- 50 % Beschattung
- Düngung alle 15 Tage ab August
- Die ausgereiften Triebe, von denen einige geblüht haben können, beginnen im Laufe des Sommers zu verwelken. Entfernen Sie die braunen Blätter nach und nach.



Die Pflanze beginnt, neue Triebe zu bilden, die sich bis Mitte des Frühlings entwickeln.

- Umtopfen ist den ganzen Sommer über möglich, vorzugsweise jedoch Ende August bis Anfang September.

Herbst:

- Regelmässig giessen, feuchthalten
- Beschattung entfernen
- Alle 15 Tage düngen
- Das Wachstum der Triebe setzt

sich fort.

Winter:

- Seltener giessen, aber die Töpfe feucht halten

- Maximale Helligkeit
- Düngung alle drei Wochen
- Das Wachstum der Triebe setzt sich fort.

Frühling:

- Häufigeres Giessen
- Maximale Helligkeit bis Mai, danach 50 % Beschattung
 - Alle drei Wochen düngen
 - Die Triebe sind ausgereift, Blütenstiele erscheinen
 - Für gute Belüftung sorgen

Die Kultivierung von Disa ist nicht kompliziert, wenn man sich die Mühe macht, ihre Lebensweise in ihrer natürlichen Umgebung zu verstehen. Durch die Kombination einer einfachen Kultivierungsmethode und einer sorgfältigen Pflege der Pflanzen kann man zwei Monate lang wunderschöne Blüten geniessen.

Anmerkungen:

(1) Geophyt:

krautige Pflanze, deren oberirdische Organe während der ungünstigen Jahreszeit (trocken oder kalt) absterben, wobei nur die unterirdischen Organe am Leben bleiben.

(2) Die Kelchblätter

müssen symmetrisch sein, ihre Spitzen bilden die drei Eckpunkte eines gleichseitigen Dreiecks, dessen Mittelpunkt die Narbe ist. Die beiden seitlichen Kelchblätter müssen so flach wie möglich sein und dürfen nicht nach hinten gebogen sein.



1. Ostschweizer Orchideenausstellung 2026 in Sirnach Orchideen Amsler

Wir laden alle
Orchideenbegeisterten
und Pflanzenfreunde
herzlich ein.

Freier Eintritt!

Freitag 17. April 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 18. April 9.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 19. April 9.00 - 17.00 Uhr

www.orchideen-amsler.ch

Faszination

ORCHIDEEN

PFLANZENPARADIES FÜR PROFI- UND HOBBYGÄRTNER



Gärtnerei Schwitter AG · Herzighaus · 6034 Inwil · schwitter.ch · 041 455 58 00



Do issisch fein und hausgmacht!



Wir bieten Schweizer Küche
mit saisonalen und regionalen Produkten
zu fairen Preisen.



Dienstags bis Samstags sind wir für Sie da
von 08.00 bis 24.00 Uhr,

Warme Küche 11.00-13.30 Uhr und 18.00-21.00 Uhr
und am zweiten und vierten Sonntag im Monat
von 09.00 bis 17.00 Uhr.

Warme Küche 11.00 Uhr-16.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! *Familie Wernli
und s Bäre-Team*

Barkeria, eine (fast) Vergessene Gattung

von Roland Schafflützel



Bild 11 *Barkeria fritz-halbingeriana alba*

Per Zufall kam ich Mitte der Achtzigerjahre in den Kontakt mit der Gattung. Bei einem Besuch der Gärtnerei von Alfred Hofmann in Konolfingen fielen mir die in Nestern von *Tillandsia usneoides* wachsenden Pflanzen sofort auf. Die Wüchsigkeit und das sehr schnelle Wachstum bemerkte ich erst später, bei eigenen Aussaaten von *Barkerien*.

In den Neunzigerjahren importierte ich dann einige Naturformen – mit den schon damals notwendigen Papieren aus Amerika. Mit diesen Pflanzen begann ich zu züchten. In Europa gab es zu dieser Zeit nur zwei Züchter (B. Noller und

H.-J. Jung in Deutschland), welche *Barkerien* besaßen und vertrieben.

In der amerikanischen Zeitschrift sah ich auch die Kreuzungsversuche von D. Hunt und R. Marsh. Letzterer besuchte uns im Jahr 2008 – als er damals während etwa zehn Jahren in Deutschland arbeitete. 2018 habe ich ihn in Dallas besucht. Sehr eindrücklich zu sehen war seine *Barkeria*-Sammlung, die er in einem Gewächshaus über seiner Garage kultiviert. Viele Jahre war er als Dozent der Biochemie an der Universität Dallas tätig, weswegen er auch selbst Aussaaten vornehmen konnte. Seine Kulturmethode mit Styroporstücken als

Substrat mutete für uns Europäer etwas eigenartig an. Seine Internetseite (in Zusammenarbeit mit D. Szeszko) ist sehr interessant und informativ.

Hier die Links dazu:

<https://masorchids.com/>
<https://www.youtube.com/watch?v=DJ4flx6qti4>

https://www.youtube.com/watch?v=3D_mha90_io

Robert Marsh wollte schon immer neue Kreuzungen für den Orchideenhandel produzieren. Mich hingegen haben stets eher die Naturfor-



Bild 8 *Barkeria spectabilis* in situ

fürhte H. G. Reichenbachs Sohn die Gattung *Barkeria* in die Gattung *Epidendrum* über. Über 100 Jahre später erkannte R. Schlechter, dass es sich um eine eigene Gattung mit eindeutigen Unter-

natürlichen Wachstumsbedingungen nicht einhält, sind die Pflanzen sehr schnell dem Tod geweiht.

Einige Arten sind in der Natur sehr selten. *Barkeria whartonia* z.B., wurde nur an einer Stelle gefunden, die nicht grösser ist als ein Fussballfeld! Nur wenige Menschen haben daher *Barkeria whartonia* in ihrem natürlichen Habitat gesehen. Auch *Barkeria dorothaeae*, *Barkeria melanocaulon* und *Barkeria shoemakeri* sind extrem selten. Und erst 2021 wurde eine neue Naturform beschrieben, *Barkeria uruapani*, die nahe mit *Barkeria uniflora* verwandt ist. Robert Marsh hat die erste Hybride von *Barkeria uruapani* auf meinen Namen angemeldet. Die *Barkeria*-Hybride, Roland Schafflützel' ist eine Kreuzung zwischen *Barkeria uniflora* und *Barkeria uruapani*.

men begeistert. Die Aufzucht aus Samen ist sehr schnell, von der Bestäubung bis zur ersten Blüte vergehen mitunter nur 18 Monate. Einige kleinwüchsige Arten und Hybriden blühen schon im sterilen Becher (*Barkeria naevosa*, *strophinx*, *palmeri* und *obovata*).

Als ich mit den Barkerien begann, hiess es immer, sie seien nicht einfach zu kultivieren. Doch wenn man mit wüchsigen Jungpflanzen beginnt, die Trockenzeit im Winter beachtet und genügend hell kultiviert, sind sie ein Juwel im Gewächshaus oder auf der Fensterbank. Temperaturen bis unter 10 °C vertragen sie gut; sie sind sehr tolerant und widerstandsfähig.

Systematik

Die Gattung *Barkeria* ist eine kleine Gattung mit ca. 17 anerkannten Arten. Sie wurde erstmals von Knowles & Westcott 1838 beschrieben, basierend auf *Barkeria uniflora* (syn. *elegans*) zu Ehren von George Barker aus England. 1862

scheidungsmerkmalen handelt. 1970 trennten Thien und Dressler *Barkeria* wieder von der Gattung *Epidendrum* ab. Ab 1988 setzte eine rege Hybridisierung ein. Bis heute sind über 100 Hybriden angemeldet worden.

Verbreitung

Die Barkerien kommen entlang der pazifischen Küstenkordillieren von Mexiko bis Panama vom 12. bis zum 23. Breitengrad vor. Zwölf der 17 beschriebenen Arten sind ausschliesslich in Mexiko beheimatet. Die Barkerien kommen von Meereshöhe bis in eine Höhe von 2400 m vor. Meistens wachsen sie auf kleinwüchsigen Eichen, Kakteen oder auf Felsen, und vielfach in Wäldern entlang von Bachläufen, welche nur während der Regenzeit (Mai – Oktober) Wasser führen. Es handelt sich dabei um relativ kleine Pflanzen: Die Länge der Pseudobulben variiert von 10 bis 50 cm. Wenn man die hier herrschenden

Kultur

Gegen Ende der Trockenzeit, wenn die Barkerien meistens blattlos auf der Unterlage „kleben“, erwartet man nicht, dass aus diesen leblosen Pseudobulben (Abb. 4) noch ir-



Bild 9 *Barkeria skinneri* in Kultur

gendetwas spriesst. Hierin gründet auch ein Teil der Faszination, welche diese Gattung auf den Orchideenliebhaber ausübt. Ich hoffe, dass ich mit der folgenden Kulturanleitung, die eine oder andere Unklarheit bezüglich der Standortbedingungen und damit der Kultur klären und somit das Überleben einiger Barkerien sichern kann.

Es gibt zwei hauptsächliche Kulturgruppen: Erstens, die kühl zu kultivierenden Arten, welche in grösserer Höhe wachsen (1800 m – 2400 m). Dies sind *Barkeria melanocaulon*, *Barkeria fritz-halbingeri* und *Barkeria spectabilis*. Im Januar beginnt das Wachstum nach der etwa sechsmonatigen Trockenzeit. Das unterste Nodium schwillt an, das Triebwachstum beginnt – und erst etwa zwei bis drei Monate später erscheinen die ersten Wurzeln! In den Monaten Februar bis März erhöht man die Wasser- und Düngergaben kontinuierlich. Von April bis Juni giesst und düngt man häufig. Ab April blühen die Pflanzen bereits am noch nicht fertig entwickelten Neutrieb. Anschliessend an die Blütezeit beginnt allmählich



die Trockenzeit, welche bis in den Januar hinein dauert. Die Trockenzeit ist geprägt von hoher Luftfeuchtigkeit und viel Licht.

An gut kultivierten, erwachsenen Pflanzen bilden *Barkeria melanocaulon* und *Barkeria fritz-halbingeri* bis zu 35 Blüten an einem bis zu 80 cm langen, unverzweigten Blütentrieb. *Barkeria spectabilis* bildet bis

zu zehn Blüten an einem Blütentrieb. Diese haben einen Durchmesser von ca. 8 cm: Es handelt sich hiermit um die grössten Blüten der Gattung. Am besten wachsen die Pflanzen aufgebunden auf einem Rindenstück (z.B. Korkeiche). Da sich die Pflanzen vegetativ nur sehr langsam vermehren und an der alten Pseudobulbe meistens nur ein Neutrieb erscheint, bindet man am besten gleich einige Pflanzen zusammen auf das Rindenstück.

Zweitens gibt es die Gruppe der temperiert bis warm zu kultivierenden Arten: Hier handelt es sich um alle anderen Arten, welche von Meereshöhe bis ca. 1700 m vorkommen. Sie beginnen mit dem Triebwachstum erst im April/Mai – zeitgleich mit dem Beginn der Regenzeit. In den folgenden Monaten brauchen die Barkerien für ihr schnelles Wachstum viel Wasser, Licht und Nährstoffe. Der neue Austrieb muss bis zum Ende der Regenzeit, d.h. September/Oktober voll ausgebildet sein. Da die Wurzeln viel frische Luft brauchen, wachsen sie am besten aufgebun-



Bild 5 *Barkeria uniflora* und *strophinx* in situ



Bild 3 GH Marsh Robert Substrat

den auf einem Ast Stück, einer Rebenwurzel oder einem Farnwurzelbrettchen. Ein heller, luftiger Standort sagt den Pflanzen am meisten zu. Sie können auch gut in

dem Giessen eine mittlere Dosis Volldünger. Ab Oktober beginnt die Trockenzeit. Das heisst, die Pflanzen bekommen nur noch gelegentlich Wasser. Nachttempera-

turen bis gegen 7 °C werden problemlos verkraftet. Die Devise lautet: Lieber zu wenig als zu viel Wasser. Spezielle Aufmerksamkeit erfordern in dieser Hinsicht *Barkeria naevosa*, *Barkeria strophinx* und *Barkeria dorotheae*. In der Natur kommen diese Arten an besonders windexponierten Stellen vor.

Für alle Barkerien ist ein gutes Wurzelwerk (Luftwurzeln) sehr wichtig. Da sie in der kurzen Vegetationszeit möglichst schnell wachsen müssen, sind sie zur Nährstoffaufnahme auf möglichst viele intakte Luftwurzeln angewiesen. Lässt man die Pflanzen zwei bis drei Jahre auf der gleichen Unterlage wachsen, entwickeln sie sich zu prächtigen Showpflanzen.



Bild 7 *Barkeria melanocaulon* auf Felsen

Stabsübergabe des Präsidiums der Baselbieter Orchideenfreunde von Otto Feistle an Hans Moritz

Die Geschichte einer Vanda.

Ich bin eine Vanda coerulea und wuchs im wunderschönen Gewächshaus von Otto Feistle in Giebenach auf. Hier ist meine Gattung schon seit Jahren zu Hause. Wir führen eine Pflanzengemeinschaft mit den unterschiedlichsten Orchideenarten.

Schon vor meiner Zeit kamen hier prächtige Vandeen zum Blühen. Oft sehr grosse mit riesigen Luftwurzeln und mit Blüten in den verschiedensten Farben. Man munkelt, Otto hätte eine besondere Vorliebe für Vandeen. Ich jedenfalls fühle mich hier sehr wohl und bin stolze Trägerin einer Goldmedaille der SOG.

Wir werden von Otto mit viel Herzblut und Fachwissen gepflegt. Unter seiner kundigen Hand entwickelten wir uns zu einer sprichwörtlichen Blühgemeinschaft. Schon 1979, bei der Gründung des Vereins der „Baselbieter Orchideenfreunde“ blühten bei uns die verschiedensten Orchideenarten. Otto führte damals über viele Jahre die Vereinsrechnung.

Ab dem Jahr 2015 erfuhr unsere Pflanzenkultur eine Veränderung. Otto und seine Frau Betty zogen bis 2021 jeweils halbjährlich nach Malaysia, in Bettys alte Heimat. Wen wundert, dass wir immer nach ihrer Rückkehr neue Orchideenarten zu Gesicht bekamen.

Wieder zu Hause, folgte für uns Orchideen eine wunderschöne Zeit. Wir wurden so richtig verwöhnt. Gleichzeitig führte Otto als Präsi-

dent bis diesen Sommer umsichtig die Geschicke der „Baselbieter Orchideenfreunde.“ Sein immenses Fachwissen und seine Begeisterung für diese zauberhaften Pflanzen prägen nach wie vor das Vereinsleben.

Nun hat Otto das Zepter an seinen Nachfolger Hans Moritz übergeben und kann sich voll und ganz seiner Passion, den Orchideen widmen.

Im Vertrauen:

Ich, die Vanda coerulea habe über unseren Besitzer berichtet, weil er bekannterweise sehr bescheiden ist und nicht zu sehr im Rampenlicht stehen mag.

Bild Vanda vom Otto



Orchideenfreunde Zentralschweiz

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident:	Albert Strebel Sommerau 7 6274 Eschenbach	Telefon:	077 454 38 30
		E-Mail:	
Web:	www.ofz.ch	E-Mail:	alb.strebel@bluewin.ch
Treffpunkt:	Restaurant Waldibrüggli Waldibrücke 6032 Emmen	Telefon:	041 260 33 98
Zeit / Tag:	19:00 Uhr, jeden 1. Montag im Monat		

Veranstaltungen:

22.01.2026 Vereinsversammlung (GV)



Groupe de Romandie

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Président: **Andreas Uebelhart** Téléphone: 076 392 00 24
Rue des Fontenailles 17
1007 Lausanne

Web: orchideesromandes.ch E-Mail: presidence@orchideesromandes.ch

Rendez-vous: Hotel de la Nouvelle Couronne
Passage de la Couronne 2
1110 Morges Téléphone: 021 552 30 30

Début a/ Zeit: 20:00 h. tous les derniers jeudis de chaque mois

Activités:



Orchideenverein Mittelland

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident:	Max Siegrist Riedacker 6 5225 Bözberg	Telefon:	079 629 72 26
Web:	rv-mittelland.ch	E-Mail:	max-elisabeth.siegrist@bluewin.ch
Treffpunkt:	Restaurant Bären Gansingerstrasse 22 5236 Remigen	Telefon:	056 284 12 14
Zeit / Tag:	19:30 Uhr, jeden 2. Donnerstag im Monat		

Veranstaltungen:

22. Januar	Vereinsversammlung (GV)	
29. Jan. – 01. Febr.	Orchideenausstellung Guggenbühl in Bonstetten	
24. Jan.– 07. Febr.	Orchideenausstellung Kuster in Stans	
19. Februar	Einheimische Orchideen, Standorte, Ansprüche und Gefährdung Referent: Beat Wartmann	mit Tombola
07. März	GV SOG in Studen	
12. März	Begleiter meiner Orchideen aus Flora und Fauna Referent: Rene Waldner	
26.– 29. März	Welt-Orchideenausstellung in Dresden	
09. April	Orchideen und Dinosaurier Referent: Rafael Schneider	mit Tombola
25. April	Ausflug SOG Mainau (Programm folgt von den Ostschweizer Orchideenfreunde)	
14. Mai	Pflanzen umtopfen, kranke Pflanzen behandeln Referent: Hugo Junker und Martin Roth	
11. Juni	Madagaskar Teil 2 Referent: Moritz Grubenmann	mit Tombola



Orchideenverein Zürich

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident: **Roland Mettler** Telefon: 052 385 42 74
Heinrich Gujerstrasse 4
8494 Bauma

Web: kein E-Mail: roland_mettler@bluewin.ch

Treffpunkt: Reformiertes Kirchgemeindehaus
Zentralstrasse 10,
8304 Wallisellen Telefon 044 830 33 00

Zeit / Tag: 19:00 Uhr jeden Dienstag des Monats

Veranstaltungen:



Ostschweizer Orchideenfreunde

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident:	Jens Kurzke Lachen 742 9428 Walzenhausen	Telefon:	079 963 29 03
Web:	orchids.ch	E-Mail:	info@orchids.ch
Treffpunkt:	Gasthaus Engel Fischingerstrasse 2 8370 Sirnach	Telefon:	071 966 31 31
Zeit:	18:00 Uhr,		

Veranstaltungen:

Januar	kein Treffen
19. Februar	Hauptversammlung, Separate Einladung
19. März	Vereinsabend – Thema noch offen
16. April	Pflanzenbörse
21. Mai	Dr. Alexander Kocyan - Griechenland



Baselbieter Orchideenfreunde

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident: (Interim)	Hans Moritz Dorfstrasse 26 4303 Kaiseraugst	Telefon:	061 811 27 54
Web:	keine	E-Mail:	hans.moritz@gmx.ch
Treffpunkt:	Restaurant zur Stadtmühle Mühlegasse 22 4410 Liestal	Telefon:	061 921 29 33
Zeit / Tag:	20:00 Uhr, immer am 2. Donnerstag des Monats		

Veranstaltungen:

12. März	Orchideen in unserer näheren Umgebung Referent: Benno Zimmermann
9. April	Maxillarien & andere Orchideen aus Ecuador Referent: Inayat Olmedo
21. Mai	«Frisch von der Leber weg»? Erfahrungsaustausch und Diskussionsanlass
13. Juni Ev. Sa. 20. Juni	Ausflug in die Petite Camarque im Elsass mit Rolf Kühne Einheimische Orchideen



Orchideenverein Bern

Regionalgruppe der Schweizerischen Orchideengesellschaft SOG

Präsident:	Schafflützel Roland	Telefon:	079 655 23 7
	Finkenweg 6		
	3427 Utzensdorf		
Web:	orchideen-bern.ch	E-Mail:	präsident@orchideen-bern.ch
Treffpunkt:	Restaurant Egghölzli		
	Weltpoststrasse 18		
	3015 Bern	Telefon	031 350 66 66
Zeit / Tag:	18:00 Uhr (Datum gemäss Jahresprogramm)		

Veranstaltungen:

6. Januar	Hanspeter Feuz, Wildes Sambia	Im Egghölzli
3. Februar	Rita Hofmann, Farbsehen und Pflanzenfarben	Im Egghölzli
10. März	Ordentliche Hauptversammlung, separate Einladung	
7. April	Elisabeth Breitenstein, Panama mehr als ein Kanal, 2. Teil	Im Egghölzli
5. Mai	Inayat Olmedo, BoGa Basel, Orchideen an den Naturstandorten in Ecuador	Im Egghölzli
2. Juni	R. Schafflützel & noch offen, Rund um Orchideen, Workshop und Vortrag	Im Egghölzli
7. Juli	Sommertreff Elfenau, separate Einladung	in der Elfenau

Allgemeine Mitteilungen

Vielen Dank unseren Inserenten! Mit ihrer Unterstützung können wir einen grossen Teil der Kosten des Heftes finanzieren. Wir bitten unsere Leser bei ihren Einkäufen die Inserenten zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe:

Faszination Orchidee: August 2026

- SOG-Termine:

7. März 2026 SOG Mitgliederversammlung

- Gemäss Mitgliederversammlung vom 15.03.2025 beträgt der Mitgliederbeitrag für 2026:

Einzelpersonen CHF 30.00

Ehepaare CHF 50.00

Freiwillige Beiträge sind herzlich willkommen.

- Interessierte können sich bei jedem Vorstandsmitglied der SOG oder bei den Präsidenten der Regionalgruppen für die SOG anmelden oder direkt auf unserer Webseite

www.orchideen.ch/sog-mitglied-werden.html

Informations générales

Un grand merci à nos annonceurs ! Grâce à leur soutien, nous pouvons financer une grande partie des coûts de la revue. Nous invitons nos lecteurs à tenir compte des annonceurs lors de leurs achats.

Prochain numéro :

Faszination Orchidée : janvier 2026

- Evénements SSO :

7 mars 2026 : Assemblée générale de la SSO

- D'après l'Assemblée générale du 15.03.2025, la cotisation annuelle pour 2026 est fixée à :

Membres individuelles CHF 30.00

Membres couples CHF 50.00

Les contributions volontaires sont les bienvenues.

- Les personnes intéressées peuvent s'inscrire à la SSO auprès de chaque membre du comité de la SSO ou auprès des présidents des groupes régionaux ou directement sur notre site

Internet

www.orchideesromandes.ch/devenir-membre/

Hinweise zu Berichten und Fotos

Alle Berichte und Fotos sind Eigentum des Verfassers und Fotografen. Diese dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Eigentümers kopiert oder anderweitig verwendet werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Schreibweise wird hier die vereinfachte männliche Form für Personenbezeichnungen verwendet.

Remarques sur les textes et les photos

Tous les rapports et photos sont la propriété de l'auteur et du photographe. Ils ne peuvent être copiés ou utilisés d'une autre manière qu'avec l'autorisation expresse de leur propriétaire.

Pour faciliter l'écriture et la lecture, nous utilisons la forme masculine simplifiée.

Preise für Inserate im SOG-Heft

Prix des annonces dans le revue de la SSO

	Höhe Hauteur	Breite Largeur				Höhe Hauteur	Breite Largeur		
1/1 Seite	240 mm	192 mm	CHF	400.00					
1/2 Seite quer	126 mm	192 mm	CHF	220.00	1/4 Seite hoch	114 mm	96 mm	CHF	120.00
1/2 Seite hoch	96 mm	240 mm	CHF	220.00	1/4 Seite quer	192 mm	60 mm	CHF	120.00
1/3 Seite quer	60 mm	192 mm	CHF	160.00	1/8 Seite hoch	90 mm	60 mm	CHF	70.00
2/3 Seite quer	182 mm	126 mm	CHF	310.00	1/8 Seite quer	192 mm	28 mm	CHF	70.00

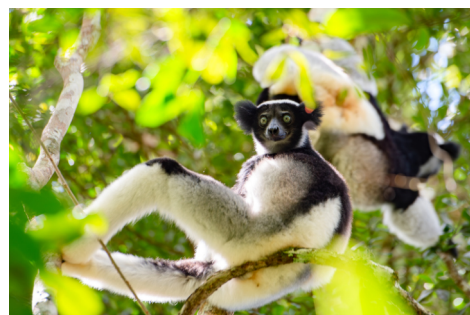
Vorschau zur Mitgliederversammlung 2026

Der 7. März 2026 wird zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Moritz Grubenmann nimmt uns in seinem spannenden Vortrag mit auf seine zahlreichen Reisen nach Madagaskar und schildert eindrucksvoll persönliche



Erlebnisse und Begegnungen. Besonders eindrucksvoll ist eine Orchideenart, die fast ausschliesslich auf dieser einzigartigen Insel zu finden ist. Darüber hinaus gibt er faszinierende Einblicke in die spezielle Geologie Madagaskars sowie in die aussergewöhnliche Vielfalt ihrer Orchideen und Tierwelt – darunter Leguane und viele weitere besondere Arten.



Wie schon in den vergangenen Jahren gibt es zudem die Möglichkeit, an einer kleinen Pflanzenbörse teilzunehmen. Auch die Bewertung der mitgebrachten Orchideen wird selbstverständlich wieder angeboten.

Wir freuen uns, die kommende Mitgliederversammlung vom Samstag 7. März 2026 im wunderschönen Restaurant Florida in Studen BE durchführen zu können.

